



| Termine im Januar 2017 | | |
|---|-----------|--|
| So 01.01. | 15.00 Uhr | Gottesdienst zum neuen Jahr – Ltg.: Helga Köppe |
| Mi 04.01. | 19.00 Uhr | Gemeinderatssitzung |
| So 08.01. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl – Ltg.: Joel Driedger |
| So 08.01. | 15.00 Uhr | Café Tandem in der Ev. Paulus-Kirchengemeinde |
| Di 10.01. | 19.00 Uhr | Café Abraham-Ibrahim –Thema: Abraham; Ort: IPZ |
| Mi 11.01. | 19.00 Uhr | Gebetsabend (siehe Seite 2) |
| So 15.01. | 10.00 Uhr | Gottesdienst – Ltg.: Horst H. Krüger |
| So 22.01. | 10.00 Uhr | Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger |
| So 22.01. | 12.00 Uhr | Glaube 2.0 „Glaube als Wunder und Weg“ |
| So 22.01. | 14.00 Uhr | Verabschiedung Bernhard Thiessen in der Mennonitengemeinde Hamburg |
| So 22.01. | 15.00 Uhr | Café Tandem in der Ev. Paulus-Kirchengemeinde |
| Di 24.01. | 19.00 Uhr | Café Abraham-Ibrahim –Thema: Moses und Aaron; Ort: IPZ |
| Mi 25.01. | 18.00 Uhr | Interreligiöses Frauentreffen im Menno-Heim |
| So 29.01. | 10.00 Uhr | Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger |
| Di 31.01. | 15.30 Uhr | Gemeindenachmittag – Thema: Erzählcafe- Flucht hat immer eine Geschichte |
| Vorschau auf Februar 2017 | | |
| Mi 01.02. | 17.00 Uhr | Finanzausschusssitzung |
| Mi 01.02. | 19.00 Uhr | Gemeinderatssitzung |
| So 05.02. | 10.00 Uhr | Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe |
| Für Januar wurde das Lied Nr. 316 „Komm o komm du Geist des Lebens“ ausgewählt. | | |
| Die Kollekten im Januar erbitten wir für unsere Gemeinde. | | |
| Konto für Beiträge und Spenden: | | |
| Berliner Mennoniten-Gemeinde | | |
| IBAN: DE 3110 0100 1000 6430 1100 | | |

JAHRESLOSUNG 2017



Grafik: Pfeffer

*Gott spricht: Ich schenke
euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist
in euch.*

(Ezechiel 36,26)

Auslegung Jahreslosung

Warum muss sich immer alles ändern? Kann nicht einfach mal etwas so bleiben, wie es ist? Im Änderungswahn geht so viel Gutes und Schönes verloren. Billig und neu scheint oft besser zu sein als wertvoll, aber gebraucht. Die heutige Generation schiebt alte Traditionen oft mit einem Achselzucken beiseite. Dabei bedeutet „neu“ nicht zwangsläufig „besser“. Viele „neue“ Ideen bestehen doch nur darin, dass eine neue Generation die alten Einsichten für sich wieder entdeckt. Das Rad wird immer wieder neu erfunden, obwohl es schon sehr alt ist.

Andererseits bedeutet „alt“ nicht zwangsläufig „wertvoll“. Es ist auch befreiend, wenn alte Zöpfe endlich abgeschnitten werden können. Es ist belebend, wenn Bewegung in eingefahrene Rituale kommt. Wenn sich nichts verändert, dann steht alles still. Und Stillstand bedeutet meistens Verfall. Tatsächlich muss sich vieles ändern, damit alles so bleiben kann, wie es ist.

Insofern braucht es Veränderung. Nötig ist vor allem Erneuerung. Was wir sind und tun, muss mit Leben gefüllt sein. Wir brauchen ein Herz, das unseren Körper mit Energie versorgt. Wir brauchen einen Geist, der uns inspiriert. Ein neues Herz ist ein Herz, das uns mit kraftvollen Gefühlen bestimmt, mit Liebe, Selbstsicherheit und Großzügigkeit. Ein neuer Geist ist ein Geist voll Kreativität, Furchtlosigkeit und Freiheit. Ein Geist, der den Kopf und die Hände befreit. Gott verheißt uns solch ein neues Herz und solch einen neuen Geist. Gott will es schenken. Dieses Geschenk übergibt der Heilige Geist hoffentlich so, dass wir es gar nicht merken. Und weder dagegen Widerstand leisten können, noch meinen, Widerstand leisten zu müssen. Es wäre doch schön, wenn für uns einfach alles „gleich“ bleibt - und sich währenddessen alle Dinge in uns und um uns herum auf wunderbare Weise erneuern.

Joel Driedger

Gebetsabend am 11. Januar

Neben der eigentlichen Ökumene gibt es im Berliner Südwesten auch eine freikirchliche „Ökumene“. Es ist ein informelles Netzwerk verschiedener evangelischer Freikirchen und Initiativen. Am 11. Januar wird es im Rahmen der Allianz-Gebetswoche einen gemeinsamen Gebetsabend geben. Alle sind herzlich eingeladen. Ein Schwerpunkt des Abends wird das Gebet sein. Zunächst wird für die einzelnen Gemeinden gebetet, auch für die BMG. Daran schließt sich Gebet für Stadt und Land an. Außerdem gibt es eine Zeit der Anbetung: Texte werden gelesen, es wird viel gesungen. Der Abend schließt mit einem Imbiss und Zeit für Begegnung.

11. Januar, 19 Uhr, Bethelgemeinde, Schillerstraße 26, 12207 Berlin.

Wir gratulieren im Januar

Wir wünschen allen Menschen, die im Januar Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Psalm 119,147 :

**„Ich komme in der Frühe und rufe um Hilfe;
auf dein Wort hoffe ich.“**

| | | | |
|------------|-----------------|------------|-----------------|
| 04.01.2007 | Greta Wiehler | 14.01.1997 | Lorenz Kramer |
| 06.01.1937 | Barbara Schultz | 16.01.1972 | Martina Unruh |
| 11.01.1994 | Moritz Kramer | 21.01.1949 | Margitta Döring |
| 12.01.1962 | Anne Hege | 24.01.1943 | Heidi Hübner |
| 12.01.1963 | Helge Reymann | 27.01.1966 | Stephan Wiehler |
| 13.01.1962 | Ulrike Stobbe | | |

Alle Kranken in unserer Gemeinde bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Einladung zur Frauentagung der VDM

Von Freitag, 10. März, bis Sonntag 12. März 2017 findet unter dem Thema "Lachen und Humor als Lebenskraft oder die heilende Kraft des Lachens" die mennonitische Frauentagung der VDM in Duderstadt statt. Informationen und Anmeldung bis 18. Januar über Helga Köppe. Wir Berlinerinnen sind mit der Gestaltung des Gottesdienstes beauftragt, also kommt dazu.

| | |
|---|---|
| Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin ☎ 030 / 772 50 58; ☎030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de | |
| 1. Vorsitzender | Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de |
| 2. Vorsitzende | Ulrike Stobbe , ☎030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de |
| Kassenführer | Dennis Flex , ☎03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de |
| Schriftführer | Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de |
| Heimeltern | Kerstin u. Stefan Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de |
| Pastor | Dr. Joel Driedger , ☎ 030 / 6832 63 65 oder 0177 / 653 6114, E-Mail: joel@driedger.de; Sprechzeiten: Mittwoch 14:00 bis 18:00 Uhr. Auch außerhalb der Zeit erreichbar, persönliche Termine nach Absprache |
| Predigende | Horst H. Krüger , ☎ 030 / 832 52 97, E-Mail: hh.krueger@gmx.de Helga Köppe , ☎ + ✉ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de |
| Diakonie | Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Bärbel Schultz , ☎ 030 / 291 12 20 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, apehe@freenet.de |
| Gemeindebrief | Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de |



Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin
www.menno-friedenszentrum.de
menno.friedenszentrum@email.de

Ausstellungsprojekt „Kriegsspuren“ erfolgreich

10 Tage - im Rahmen der diesjährigen Ökumenischen Friedensdekade - waren die Bilder von Sigrun Landes-Brenner in der Katholischen Kirche St. Eduard zu besichtigen. Fünf begleitende Veranstaltungen, von Eröffnung über Vorträge,



Foto: Bärbel Düsing

Diskussionen, Filmabend bis hin zur Abschlussandacht, motivierten insgesamt über 200 Menschen, sich dem Motto „Kriegsspuren“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu nähern. Anfang 2017 erscheint eine Dokumentation, die zugleich als Handbuch fungiert, damit andere Gemeinden und Institutionen ermuntert und angeleitet werden, ihrerseits eine Ausstellung durchzuführen. Handbuch und Ausstellungsmaterial sind anzufordern unter: menno.friedenszentrum@email.de - oder einfach anrufen: 030 – 303 659 29.

Gedanken zum Terroranschlag am 19.12.2016

Es ist schon seltsam, es ist der Tag nach dem Terroranschlag. Gestern beherrschten die schrecklichen Bilder den ganzen Abend über das Fernsehgeschehen. Betroffenheit und Ohnmacht machte sich breit, Hilflosigkeit gegen die Gewalt. Ich ging aufgewühlt ins Bett. Heute Morgen war es irgendwie doch ein ganz normaler Morgen. Der Tagesverlauf forderte seinen Preis, es gab einiges zu tun. Dann kam die Meldung vom Gottesdienst in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche um 18h. Am Breitscheidplatz war nichts mehr so wie vor einer Woche. Überall Polizei. Menschen wollten in die Kirche und standen vor dem Absperrband. Nein, es gibt keine Möglichkeit mehr hinein zu kommen. Der Einlass für den Gottesdienst war bereits um 16.30h und jetzt ist es 17.30h. Das Warten hatte keinen Zweck. Jetzt erst sah ich die Menschen die mit Blumen gekommen sind und nicht so recht wußten wohin damit. An vielen Stellen auf dem Platz brannten Kerzen und lagen Blumen. Hier und genau an diesem Ort blieben die Menschen stehen. Hier konnten sie versuchen den Schrecken der letzten Nacht loszuwerden. Jetzt begann auch ich zu verstehen warum Menschen an den Ort gehen an dem der Schrecken geschah. Hier konnte ich mich der Trauer nicht entziehen. Menschen bleiben stehen, legen Blumen ab und entzünden Kerzen. Gedenken an die Opfer und sind dankbar, dass sie Leben und dass ihnen selbst nicht geschehen ist. Ich habe das Empfinden, dass es nicht die Suche nach dem Grauen ist, sondern der Versuch damit selber klar zu kommen. Hier ist es Geschehen, hier starben Menschen. Ein ähnliches Gefühl stellte sich bei mir auch beim Besuch des Friedhofs bei Halbe und auf den Seelower Höhen ein. Begreifen kann ich es nicht was durch Gewalt an anderen Menschen immer wieder geschieht, ich versuche es nicht zu vergessen. Und dennoch dürfen wir Weihnachten feiern.

Horst H. Krüger

Glauben 2.0 – eine Gesprächsreihe

Im Jahr 2017 werden in der Gemeinde regelmäßig Gespräche über Glauben stattfinden. Einige Gemeindeglieder haben das Bedürfnis nach tiefgehender Auseinandersetzung mit geistlichen Themen. Außerdem haben wir drei Personen, die die Grundlagen des Glaubens kennen lernen wollen, um sich eventuell taufen zu lassen. Für diese – und für alle, die noch dazu kommen möchten – bieten wir „Glauben 2.0“ an. Einmal im Monat wird es nach dem Gottesdienst einen Mittagsimbiss und ein Thema geben. Am 22. Januar wird es um Glauben selbst gehen: „Glaube als Wunder und Weg“.

Die weiteren Termine sind der 12. Februar und 26. März. Thematisch werden wir uns in den kommenden Monaten entlang der Themen bewegen, die wir auch für die neue Homepage aufgearbeitet haben. Im Gemeindebrief werden die entsprechenden Texte von der Homepage veröffentlicht.

Der Name „Glauben 2.0“ geht auf technische Ausdrucksweise zurück. Betriebssysteme auf Computern werden immer wieder erneuert und bekommen dann am Namensende ein neues Kürzel.

Das Betriebssystem XY wird auf XY 2.0 erneuert und dann auf XY 3.0 und so weiter. Der Name „Glauben 2.0“ soll ausdrücken, dass wir mit dem Glauben niemals fertig sind. Unser Glaube muss sich immer wieder erneuern, damit er auch dann noch Trost und Inspiration sein kann, wenn sich die Welt oder das individuelle Leben verändert.

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

Auf der letzten Sitzung des Gemeinderats (GR) im Jahr 2016 haben wir schon einige Veranstaltungen terminlich festgelegt. Dazu später mehr.

Zunächst haben wir das Protokoll der Gemeindeversammlung (GV) vom 24. April 2016 verabschiedet. Es wird ab Januar 2017 im Menno-Heim ausliegen. An dieser Stelle möchte sich der GR bei Bärbel Sczesny recht herzlich bedanken und ihr eine weitere gute Genesung wünschen.

Der Vorsitzende der Mennoniten-Brüdergemeinden in Paraguay, Dario Ramirez, wird uns mit seiner Frau Norma im Menno-Heim vom 17. – 20. Febr. 2017 besuchen. Er wird am 19. Febr. die Predigt halten, an der auch die Gemeindeglieder der Mennoniten-Brüdergemeinde aus Berlin teilnehmen werden. Nach dem Gottesdienst ist - wie immer – Zeit für Gespräche bei Kaffee, Tee und Gebäck.

Zwei Jugendliche und eine Erwachsene möchten sich taufen lassen. Joel Driedger möchte die Glaubensunterweisung mit dem ab Januar wieder stattfindenden Themen-Imbiss verbinden. Themen des Imbisses sollen die Texte der Homepage sein. Der GR hat Bedenken insofern geäußert, als das die Jugendlichen in der Diskussion zu kurz kommen könnten. Nach 3 gemeinsamen Veranstaltungen will Joel Driedger diesbezüglich mit den Jugendlichen sprechen und dann den GR informieren.

Kerstin und Helge Reymann berichteten uns von ihren Recherchen. Die baulichen Unterlagen hat Helge Reymann einem ihm bekannten Berliner Architekten übergeben mit der Bitte, diese unter Berücksichtigung der Berliner Bauvorschriften und Baupreisen zu prüfen. Da dies auch noch kostenfrei sein sollte, ist er (und wir) von der Zeit des Architekten abhängig. Es könnte Mitte Jan. 2017 werden.

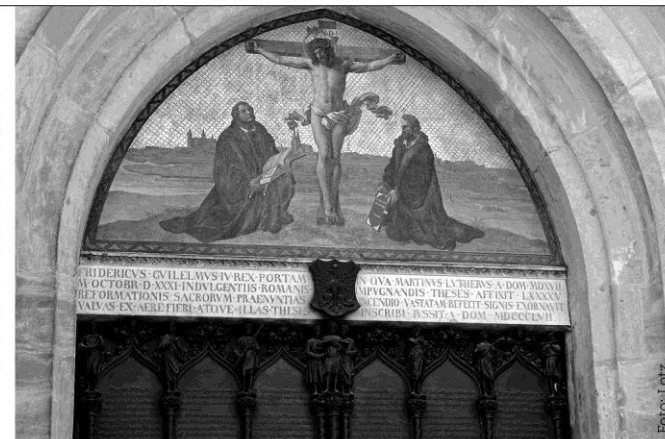
Kerstin Reymann informierte uns über ihre Gespräche mit der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau). Wenn der Neubau bei der Planung und beim Bauen energieeffizient (KfW 40plus) erstellt wird, könnten wir mit einem Darlehen von bis zu 100.000€ pro Wohnung rechnen. Das Darlehen würde zur Zeit mit 1,55% Zinsen verzinst und für die Dauer von 20 Jahren laufen. Dann muss das Darlehen abbezahlt sein. Der GR bedankt sich bei Kerstin und Helge Reymann für ihre Bemühungen. Der Bauausschuss wird sich nach Vorliegen neuer Unterlagen Mitte Jan. wieder treffen.

Der Finanzausschuss wird sich zur Abschlussberatung des Haushaltsjahres 2016 und des Haushaltsplans 2017 am 1. Februar 2017 um 17.00 Uhr im Menno-Heim treffen. Auch diese Sitzung ist öffentlich. Jedes Gemeindeglied kann daran teilnehmen.

Ich wünsche Euch/Ihnen ein gutes, gesundes neues Jahr 2017 und Gottes Segen.

Jochen Ewert, 17. 12. 2016

Thesentür der Schlosskirche in Wittenberg (Sachsen-Anhalt). Der Überlieferung nach schlug der Reformator Martin Luther (1483–1546) am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel der Kirche an die Tür der Wittenberger Schlosskirche



500 JAHRE REFORMATION 2017

Das Wort Gottes erneuert die Kirche

Martin Luther, „Doktor der Heiligen Schrift“, entdeckt durch das Studium der Bibel die befreiende Kraft des Wortes Gottes: Allein durch Jesus Christus werden Menschen aus Gnade zu Gottes geliebten Kindern – ohne dass sie es sich irgendwie verdienen könnten oder müssten. Allein durch den Glauben. Mit seinen 95 Thesen gegen den Ablasshandel setzt er den entscheidenden Impuls für die Reformation – was so viel wie „Erneuerung“ oder „Wiederherstellung“ bedeutet. Die Zeit dazu ist reif.

Schon hundert Jahre zuvor war der Ruf nach einer Reformation laut geworden, nach einer Erneuerung der römisch-katholischen Kirche an Haupt und Gliedern. Doch die Machtpolitik der Päpste vereitelte die Reformbestrebungen. Der tschechische Reformator Jan Hus wurde am 6. Juli 1415 auf dem Konzil zu Konstanz verbrannt. Aber es ist noch in Erinnerung, was Hus am Tag seiner Verurteilung in Anspielung auf die Übersetzung seines Namens mit „Gans“ gesagt hat: „Heute bratet ihr eine Gans, aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen.“

Auch Luther und seine Mitstreiter sollen mundtot gemacht werden. Aber diesmal brechen die Dämme. Die Vorbehalte gegenüber der römisch-katholischen Machtkirche sind in Deutschland so groß, dass sich die reformatorische Bewegung nicht mehr aufhalten lässt. Aufgrund der Unbeweglichkeit des katholischen Machtapparates entsteht aus der religiösen Erneuerungsbewegung eine Kirchenspaltung. Luther und andere Reformatoren vertreten die biblisch begründete Ansicht, dass jeder Christ selbst dazu in der Lage ist, die alles entscheidende Heilsbotschaft zu verstehen – ohne die Kirche als Heilsvermittlerin. „Ecclesia semper reformanda“, zu Deutsch: „Die Kirche ist immer zu reformieren.“ Diese Forderung drückt bis heute das reformatorische Grundanliegen aus: Die Kirche, egal ob evangelisch oder katholisch, muss sich in allen Bereichen, in ihrer Verkündigung und im Lebensstil immer neu vom Wort Gottes beurteilen und erneuern lassen.

REINHARD ELLSEL

Anmeldung zum Gemeindetag 2017 jetzt möglich



REGENSBURG – „Geschenkt?“ – unter dieses Motto hat die Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland zusammen mit der Mennonitengemeinde Regensburg ihren 13. Gemeindetag vom 28. April bis 01. Mai gestellt. Ende Dezember gingen die Einladungshefte an die Gemeinden. Zeitgleich wurde auch die Möglichkeit zur Online-Anmeldung freigeschaltet.

„Geschenkt?“, das Motto nimmt Bezug zur Jahreslosung aus Hesekiel, Kap. 36, Vers 26 „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“. Einfach so geschenkt? Gnade oder Werke? Wie sieht ein „neues Herz“ aus? Wie wirkt ein „neuer Geist“? Im Rahmen des Gemeindetags

wird das Thema durch unterschiedliche Bibelarbeiten und Workshops aufgegriffen.

Ausflüge und Kulturprogramm gehören zum weiteren Programm, genauso wie Zeit für Begegnungen mit alten und neuen Freunden und Freundinnen. Natürlich gibt es auch ein Kinderprogramm für Kinder bis 12 Jahren und das Jugendtreffen „Mennonconnect“ ab 14 Jahren.

Die Mennonitengemeinde Regensburg, gemeinsam mit den Nachbargemeinden Schwandorf, Landau und Ingolstadt begrüßen die Gemeindetags-Besucher zu vier Tagen Begegnung, Erlebnis, Gesang und Gespräch.

Es wird gebeten, sich bis Dienstag, 28.02.2017 zum Gemeindetag anzumelden, danach wird ein Spätbucheraufschlag erhoben.

<http://gemeindetag.mennoniten.de/>



Am Ende waren die meisten Teilnehmenden erschöpft. Aber auch dankbar, ermutigt, angeregt, herausgefordert und zufrieden. Und das nicht nur wegen des leckeren Essens, das Helga Köppe für uns kochte, und nicht nur wegen des köstlichen Kuchens, den Bettina Boschmann beisteuerte, sondern vor allem wegen des gemeinsamen Schaffens. Um die 25 Menschen im Alter zwischen 21 und 80 waren gekommen. Darunter solche, die „schon immer“ Mitglied waren, aber auch einige Gäste.

Der Gottesdienst bildete den Einstieg in das Zukunftslabor. In der Predigt ging es um die Berufung von Simon Petrus (Lukas 5,1-11 und Matthäus 16,13-19). Simon ist ein einfacher Fischer, der sich von Jesus zum „Menschenfischer“ machen lässt. Auch die BMG ist eine Gemeinschaft von einfachen Menschen. Aber wir sind dazu berufen, „Gottes Gemeinschaft“ zu sein. Wir wollen ein Ort des Friedens sein, in dem alle Menschen willkommen sind.

In unserer Gemeinde gibt es allerdings Einiges, was noch fehlt, was einen sogar traurig oder wütend macht. Diese Dinge wurden im Gottesdienst auf Zettel geschrieben und aufgehängt. Es entstand eine „Klagemauer“ aus 30 Zetteln. Darauf wurde vielfach beklagt, dass es nur sehr wenige junge Menschen und Kinder in der Gemeinde gibt. Es wurde geschrieben, dass die Gemeindeglieder teilweise schlecht miteinander umgehen. Es wurde beklagt, dass es zuwenig Interesse für Ökumene und Friedensarbeit gibt, und dass die Gemeinde sich zuwenig um die eigenen Mitglieder kümmert.

Trotz dieser Unzulänglichkeiten gibt es aber auch Einiges, wofür wir in der BMG dankbar sind. Nach der Klage hatten die Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, ihre Dankungen auf Papierblätter zu schreiben. Die 26 Papierblätter wurden anschließend an der Wand zu einem „Dankesbaum“ zusammengestellt. Viele sind dankbar für das unterschiedliche Engagement der Ehrenamtlichen, für die Gottesdienste, für die Pflege von Haus und Garten. Besonders gelobt werden die Gastfreundschaft, die familiäre Atmosphäre und das Miteinander.

Nach dem Gottesdienst und der Kaffeepause folgte die Phantasiephase des Zukunftslabors. Hier durften Ideen aufgeschrieben und mitgeteilt werden. Es wurden außerdem drei Bilder gemalt: eines von einer heimeligen Gemeinschaft am Kamin; eines von vielen unterschiedlichen Menschen, die miteinander diskutieren; und eines von einem (Paragrafen)Dschungel, durch den ein schmaler Weg führt. Die Teilnehmenden durften auch Figuren aus Zeitungspapier basteln, um ihre Vision für die Gemeinde zu veranschaulichen. Dabei entstand eine Friedenstaube, ein Esstisch, eine Menschenkette, ein Notenschlüssel mit Noten, ein Gewichtheber, ein „Atomium“ mit einem festem Kern und vielen Auswölbungen, sowie ein „Hoffnungsanker“ aus Kreuz, Herz, Anker und einer Friedenstaube im Herzen.



Beim Zukunftslabor waren außerdem Fakten über die Gemeinde ständig sichtbar. Auf Plakaten an der Wand waren die Aktivitäten der Gemeinde aufgelistet, die Altersstruktur wurde dargestellt, die Finanzen waren offen gelegt, die Auswertung der Fragebögen war einsehbar.

Aus den Bildern, Ideen und Fakten wurden anschließend konkrete Ziele formuliert. In fünf Kleingruppen für die Bereiche „Gottesdienst“, „Menno-Heim“, „Bau & Finanzen“, „Vision“ und „Gemeinde-Aktivitäten“ wurde gefragt:



Was wollen wir in den kommenden fünf Jahren erreichen? Insgesamt zeigte sich, dass die Gemeinde schon auf einem guten Weg ist. In vielem geht es um die Fortführung dessen, was schon begonnen wurde. Beispielsweise soll im Bereich „Bau & Finanzen“ das Grundstück entwickelt werden, um die Finanzen der BMG zu stabilisieren. Für das „Menno-Heim“ gab

es die Idee, eine Sammelaktion bei ehemaligen Gästen zu beginnen. Einerseits sollen Spenden gesammelt werden, um das Menno-Heim als „Heim für Viele“ zu erhalten. Andererseits sollen Geschichten gesammelt werden, um das Leben in diesem vielbesuchten Haus zu dokumentieren. In den Bereichen „Vision“, „Gemeinde-Aktivitäten“ und „Gottesdienst“ soll möglichst das erhalten bleiben, was es schon gibt. Allerdings soll eine besondere Betonung auf der Offenheit liegen. Bei fast allen Gemeindeveranstaltungen sind auch Gäste willkommen. FreundInnen und NachbarInnen dürfen immer gerne mitgebracht werden. Darüber hinaus gibt es zwei besondere Bedürfnisse. Es gibt ein Bedürfnis nach tiefer gehenden geistlichen Angeboten, wie Bibelstunden, Hauskreisen, Themenreihen. Ein weiteres Bedürfnis betrifft die Musik. Viele genießen das gemeinsame Singen und Musizieren im Gottesdienst und merken gleichzeitig, dass sie sich noch „mehr“ wünschen.

Zum Abschluss des „Zukunftslabors“ wurden Lösungsansätze beschrieben. Es zeigte sich, dass Einzelpersonen so manches Projekt anstoßen können. Andere Dinge sollte der Gemeinderat anpacken. Einiges bleibt natürlich am Pastor hängen. Und für wirklich alles wird eine Gemeinschaft von vielen gutwilligen Menschen benötigt!

Welche Projekte sich konkret umsetzen lassen, wird sich zeigen. Wir arbeiten daran und wer sich einbringen möchte, darf sich gerne bei Vorstand oder Pastor melden ☺. Das „Zukunftslabor“ wird sich allerdings nicht nur daran messen lassen, welche konkreten Projekt und Veränderungen daraus hervorgehen. Es war allein schon wertvoll wegen der ermutigenden Visionen, der konstruktiven Zusammenarbeit, der guten Gemeinschaft und der offenen Atmosphäre. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Texte von unserer Internetseite – Thema: Glaube

GLAUBE ist der Mittelpunkt unserer christlichen Existenz. Glauben heißt: auf Gott zu vertrauen, sich von Gottes Gegenwart tragen zu lassen. Glaube gibt Kraft, wo eigentlich nur Schwäche und Zweifel sind, gibt Liebe, wo Hass und Gleichgültigkeit herrschen. Glauben bedeutet: selbst wenn ich nicht an mich selbst glaube, glaubt Gott an mich.

Glaube als Ereignis – die Taufe

Ein sichtbares Zeichen des Glaubens ist die Taufe. In der Taufe wird der Glaube als Geschenk von Gott angenommen. Bei uns entscheidet jede und jeder selbst, ob die Taufe stattfindet. Bei der Taufe in unserer Kirche sprechen die Täuflinge ein persönliches Glaubensbekenntnis, um zu zeigen, dass sie den Weg mit Gott freiwillig und bewusst gehen. Die Taufe ist ein Meilenstein auf dem Weg mit Gott. Sie steht als einmaliges Ereignis stellvertretend für einen langen Weg. Davor und danach gibt es viele weitere Wegmarken, Glaube ist niemals abgeschlossen.

Impulse für den Glauben

Wir als Berliner Mennoniten wollen dem Glauben auf dem Weg neue Anstöße geben. Wir feiern jede Woche Gottesdienst. Gemeinschaft, Musik und Predigt sind das Beste für den Glauben! Noch mehr Input gibt es bei unserem „Themenimbiss“ und „Bibelimbiss“. Diese finden ungefähr alle sechs Wochen nach dem Gottesdienst statt, mit gemeinsamem Mittagessen und einem spannenden Thema oder Bibeltext. Für alle, die zunächst einmal die Grundlagen des Glaubens kennenlernen wollen, haben wir „Glauben 2.0“. In kleiner Runde und einem Abendessen werden die wichtigsten Fragen des Glaubens diskutiert. Mehr Informationen dazu bei Pastor Joel Driedger.

Die Täufer haben am 25. Januar 1525 zum ersten Mal in der Neuzeit einen Erwachsenen (wieder)getauft.

Das war damals streng verboten und wurde mit dem Tod bestraft. Heute gibt es Gespräche zwischen Mennoniten, Katholischer Kirche und evang. Landeskirchen über die Taufe.

**Das Evangelium ist die Kraft Gottes,
die jedem, der glaubt,
Rettung bringt.**

Römer 1,16